

Bowlentöpfe und Barockkunst – Dimensionen des Sammelns

Themenjahr »Sammlungen« im Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Ella Malzew

Museen präsentieren Werke und Objekte aus privaten und öffentlichen Sammlungen und sie ermöglichen den Besucherinnen und Besuchern ein besonderes Erlebnis – die einzigartige Begegnung mit dem Original. 2019 widmet sich das Arp Museum Bahnhof Rolandseck mit vier Ausstellungen dem Jahresthema »Sammlungen« und präsentiert verborgene Schätze von Sammlern in neuen Kontexten.

Drei große Sammlungsbereiche gehören zum Bestand des Arp Museums Bahnhof Rolandseck. Im Zentrum steht die Sammlung

Arp mit 400 Werken der Namensgeber und Hauspatrone des Hauses Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp. Dazu gehören unter anderem Skulpturen, Reliefs, Gemälde, Zeichnungen und Collagen der beiden Avantgardenkünstler. Parallel dazu werden im Wechsel rund 250 Werke europäischer Malerei und Skulpturen vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert aus der Sammlung Rau für UNICEF gezeigt. Darunter befinden sich Meisterwerke von Auguste Renoir, Paul Cézanne und Claude Monet. Zu guter Letzt verfügt das Museum mit der Sammlung zeitgenössischer Kunst über eine



Das Arp Museum Bahnhof Rolandseck besticht durch seine Architektur und einen spektakulären Blick auf den Rhein.

seit 1987 ständig wachsende Sammlung mit wichtigen Positionen nationaler und internationaler Gegenwartskunst. Vertreten sind darunter auch Exponate, die sich bis in den Außenraum am Skulpturenufer Remagen erstrecken.

Und was sammeln Sie?

Jede Sammlung geht zurück auf bestimmte Beweggründe und Intentionen sowie auf die ganz eigene Biografie eines Sammlers. Wir haben unsere Besucherinnen und Besucher nach einem Foto ihres Lieblingsstückes aus der eigenen Sammlung gefragt – egal ob Briefmarken, Bowlentöpfe oder andere kuriose Dinge. Das Ergebnis waren Einsendungen, die von recht gewöhnlichen Sammlungen bis zu erstaunlichen Raritäten, wie Türstoppern, Beatmungsmasken oder KFZ-Kennzeichen, reichten. Sogar ein »Staubsammler« stattete uns einen Besuch ab und erforschte die »unentdeckten Welten«, die sich normalerweise abseits der Aufmerksamkeit befinden. Auch sein »Lieblingsstaub« befindet sich nun in dieser Sammlung.

Diese und viele andere Bilder geben im Foyer des Museums während des ganzen Themenjahres einen Einblick in die Vielfalt der Sammelleidenschaften unterschiedlichster Natur. Einige persönliche Geschichten zum Nachlesen offenbaren zudem die Geheimnisse hinter dem jeweiligen Objekt. Die Auszüge aus diversen Sammlungen ergeben somit in der Gesamtheit ihrer Präsentation wieder eine neue Sammlung. Die Besucherinnen und Besucher sind dazu eingeladen, dieses Ensemble von Bildern selbst zu »kuratieren« und immer wieder zu verändern, denn durch die Anbringung an einer Magnetwand ist das Arrangement beweglich. Inspiriert von den opulenten goldenen Rahmen der Sammlung Haukohl, ist es außerdem möglich, die Kuriositäten entsprechend in Szene zu setzen.

Die amerikanische **Sammlung Haukohl** ist die wohl bedeutendste Privatsammlung an Florentiner Barockmalerei außerhalb Italiens. Auf einer Europa-Tournee traf sie in der »Kunstkammer« des Museums auf die Fülle italienischer Kunstschatze aus der **Sammlung Rau für UNICEF**.



Sir Mark Haukohl in der Kunstkammer Rau

Das Sammeln hat in der Familie Haukohl seinen Ursprung in einer tiefen und weit reichenden intellektuellen Neugier, denn die Sammlertätigkeit wurde mit dem Ankauf von Erstausgaben von Büchern begründet. Als Familie mit Wurzeln im Deutschland des 19. Jahrhunderts hatten die Haukohls einen auf klassischer deutscher Bildung und Geschichte basierenden Geschmack, der vom Nachfahren der Dynastie, Sir Mark Fehrs Haukohl, heute weitergetragen wird. Sir Mark entdeckte zum richtigen Zeitpunkt, dass sich niemand so recht für die Florentiner Meister des 17. Jahrhunderts zu begeistern schien – also machte er diese konsequent zu seiner privaten Sammlung. Zu seiner neu gefundenen Leidenschaft kam auch noch ein großes Interesse an Rahmen aus der Epoche. Sein Instinkt als Investor – der kauft, was gerade nicht in Mode ist – findet seine Parallele in seinem Instinkt als Sammler.

Sammeln ist im Wesentlichen eine menschliche Begierde und das ist es, was die Entscheidungen von privaten Sammlern von den Entscheidungen eines öffentlichen Museums unterscheidet. Dies ist auch der Grund, warum trotz der immer aktiveren Rolle, die Museen heute in der Gesellschaft spielen, der Sammler doch ein Grundpfeiler des Kunst- und Kulturfeldes bleibt.

»Sollten die Museen jemals die Schrulligkeit der Entscheidungen der Sammler verlieren, würden sie ihre grundlegende Menschlichkeit verlieren. Zu guter Letzt ist ein Museum Ausdruck unserer kollektiven Identität.« (James Bradburne im Katalog zur Ausstellung *Im Lichte der Medici. Barocke Kunst Italiens*)

Die versammelten Werke sind somit auch Botschafter einer Zeit, in der sich die Mächtigen dieser Welt über ihre Liebe zur Kunst definierten und die kollektive Identität mitprägten. Dies verbindet die Sammlerfamilie Haukohl mit Gustav Rau, Wirtschaftswissenschaftler, Tropenarzt und Philanthrop. Er errichtete in Ciriri (Kongo) in den 1970er-Jahren ein Krankenhaus und finanzierte mit seiner Stiftung Kindern aus bedürftigen Familien die Schulbildung. Sein großes soziales Engagement sorgte für eine erhebliche Verbesserung der Verhältnisse in der Region. Doch eines fehlte ihm: »Der Thrill der schönen Künste.« 1958 hatte er mit dem Erwerb eines Gemäldes von Gerard Dou aus dem 17. Jahrhundert den Grundstein für seine Kunstsammlung gelegt. Auch von Ciriri aus reiste er zu internationalen Auktionen. Nach und nach entstand eine der außergewöhnlichsten Privatsammlungen. Der Hilfe für die Ärmsten räumte Rau allerdings Vorrang ein. Er vermachte 2002 UNICEF Deutschland seine 275 wertvollsten Werke europäischer Malerei ab dem 15. Jahrhundert bis zum Spätimpressionismus sowie Skulpturen vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert mit der Auflage, diese der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Diese Aufgabe hat bis 2026 das Arp Museum Bahnhof Rolandseck im Rahmen einer Kooperation mit UNICEF übernommen. Im fortlaufenden Ausstellungswechsel werden seit 2009 Werke aus der **Sammlung Rau** in der eigens eingerichteten **Kunstkammer Rau** präsentiert.

Zu uns kam auf Initiative von UNICEF dieses Jahr ein hochkarätiges Werk von Pissarro als Dauerleihgabe hinzu – eine exzellente Erweiterung des Bestands.

Auch einer weiteren Sammlung verdanken wir das stetige Wachstum unseres Bestandes. Die **More Sky Collection** ermöglichte durch ihre Ausleihgroßzügigkeit die umfangreiche Präsentation der Ausstellung *Otto Piene. Alchemist und Himmelsstürmer*. Hinter dieser Sammlung steht Dr. Edgar Quadt, der Gründer und Herausgeber des Magazins *ArtInvestor* (heute: *ArtCollector*). Als großer Kenner des Kunstmarktes verschrieb er sich der Aufklärung von Chancen und Risiken von Investitionen in Kunst. Der Ankauf von Werken des ZERO-Künstlers Otto Piene nahm dabei eine besondere Rolle ein. Der Sammler war langjähriger Weggefährte und Freund des rheinischen Künstlers und bekam dadurch einen tiefen Einblick in sein vielfältiges Schaffen. Quadt begleitete Piene vor allem in seinem Spätwerk, als er Keramiken im Atelier von Nils Dietrich in Köln schuf. Die häufig mit Sprühgold und anderen hochwertigen Materialien verzierten Arbeiten verlangten ein hohes Bud-



Dr. Edgar Quadt vor seinem Lieblingsgemälde von Otto Piene

get, bei dem ihn Quadt unterstützte. Er verfolgte genau die Brennvorgänge und Verfahren sowie den Lernprozess des Künstlers. Für Piene war Keramik ein neuer Werkstoff, dem er sich erst im hohen Alter widmete. Zuvor schuf er seine Werke vor allem auf Leinwände oder kreierte Luft- und Lichtskulpturen, die ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sind. So gewährt diese Schau einen Überblick in das lange und vielfältige Schaffen des Künstlers. Eine Besonderheit bildet dabei eine erstmalige Gegenüberstellung seiner Werke mit den Arbeiten des italienischen Künstlers Lucio Fontana, den Piene sehr bewunderte.

Im Jahr 2019 kommt außerdem die Präsentation zweier Sammlungen in einer Ausstellungstrilogie zu ihrem Höhepunkt und Abschluss. Die **Sammlung Arp** mit dem engsten Bezug zum Haus und die **Sammlung Meerwein**, die diesmal einen intensiven Dialog mit der zeitgenössischen **Sammlung** und mit den Werken Arps eingeht.

Die **Sammlung Arp** wird auf der sogenannten Patronatsetage im Obergeschoss des Richard-Meier-Baus mit wechselnden Schwerpunkten präsentiert. Das Arp Museum Bahnhof Rolandseck ist damit das einzige Museum, das sich auf der Grundlage seines

umfangreichen Sammlungsbestandes sowohl mit dem Werk von Hans Arp, als auch mit dem Schaffen von Sophie Taeuber-Arp in ihrer Vielfalt und gesamten künstlerischen Bandbreite widmet. Doch wie kam die Sammlung Arp eigentlich nach Rolandseck? Johannes Wasmuth, Bonner Galerist und Leiter des Künstlerbahnhofs Rolandseck, war bekannt mit der Familie Arp. 1977, elf Jahre nach dem Tod von Hans Arp überzeugte er Arps zweite Frau, Marguerite Arp-Hagenbach, einen Teil des Nachlasses nach Rolandseck zu stiften. Gemeinsam gründeten sie den Verein Stiftung Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp e. V. Damals entstand die Idee, den beiden Künstlern ein eigenes Museum zu widmen. Dies stieß auf breite Akzeptanz. Als es sicher war, dass der Museumsbau von Richard Meier mit Mitteln des Bonn-Berlin-Ausgleichs realisiert werden würde, begann das Land Rheinland-Pfalz, für das Museum Werke der beiden Künstler zu erwerben. So entstand ab 1996 die Sammlung Arp des Landes Rheinland-Pfalz.

Sie wird allerdings nicht in einer ständigen Schausammlung präsentiert, vielmehr werden die Kunstwerke in wechselnden Kontexten und mit ergänzenden Leihgaben gezeigt. Im Anschluss an die Präsentation Arp'scher Reli-



Kurator Arne Reimann (von links), Sammler Gerhard Meerwein und Direktor des Arp Museums Oliver Kornhoff in den historischen Ausstellungsräumen des Bahnhofs bei der ersten Ausstellungseröffnung der Sammlung Meerwein 2015

efs und Papierarbeiten steht 2019 der Schaffensprozess seiner biomorphen Skulpturen im Fokus der Betrachtung. Mit einer Reinszenierung von Arps Atelier durch dokumentarische Fotografien und den zugehörigen, teils unvollendeten Werken wird die Situation seiner Arbeitsstätte erlebbar. Hinzu kamen viele neue Skulpturen, die Arp aus unterschiedlichsten Materialien schuf. Einige von ihnen stehen auf Neuanfertigungen der von Arp selbst gestalteten Sockel, die seine »versteinerte Zauberstadt« ein Stück weit wiederaufleben lassen.

Der jüngste größere Zuwachs zur zeitgenössischen Sammlung war 2015 die Sammlung Meerwein. Anlässlich seines 70. Geburtstags übergab Gerhard Meerwein, der Architekt, Innenarchitekt und emeritierte Professor für Farbe im Raum der Hochschule Mainz, seine bei ihm zuhause über vier Jahrzehnte gewachsene, außergewöhnliche Sammlung von Collagen dem Arp Museum Bahnhof Rolandseck. Damit erhielt das Haus eine perfekte Ergänzung seines bisherigen Bestandes, die sich wunderbar mit den Papierarbeiten Arps in Beziehung setzen lässt.

Im Jahr der Schenkung konzentrierte sich die erste Ausstellung der Sammlung Meerwein auf die Persönlichkeit des Sammlers und bildete thematische Schwerpunkte der gesammelten Collagen ab. Im Mittelpunkt des Zweiten Ausschnitts 2017 stand die Beziehung Gerhard Meerweins zu einzelnen Künstlerinnen und Künstlern. Hervorgehoben wurden zeitgenössische Positionen aus der räumlichen und persönlichen Nähe des Sammlers, die von einer über Jahre fortwährenden, freundschaftlichen wie künstlerischen Verbundenheit zeugen. Schließlich verbindet der Dritte Ausschnitt die Sammlung Meerwein mit dem Bestand des Museums und bildet die künstlerischen sowie geschichtlichen Schnittmengen ab, die die Faszination der Collage ausmachen.

Die diesjährigen Ausstellungen geben somit einen weitreichenden historischen und künstlerischen Überblick, wie unterschiedlich Sammlungen und ihre Sammler sein können. Sammeln auch Sie einzigartige Kunsterlebnisse an einem faszinierenden Ort! Die drei



Blick in die Ausstellungspräsentation Sammlung Arp 2019

Ausstellungen zur **Sammlung Meerwein**, **Sammlung Arp** und zu **Otto Piene** sind noch bis zum 5. Januar 2020 zu sehen.

Das Arp Museum Bahnhof Rolandseck: Das Kunstmuseum – eines der schönsten im Rheinland – besticht durch seine Architektur und einen spektakulären Blick auf den Rhein und das Siebengebirge. Präsentiert werden Werke von Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp, einem der bedeutendsten Künstlerpaare des 20. Jahrhunderts. Hinzu kommen Ausstellungen internationaler zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler sowie hochkarätige Gemälde Alter Meister aus der Sammlung Rau für UNICEF. Darüber hinaus bietet das Museum ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm sowie prominent besetzte Konzerte.

Die Autorin ist wissenschaftliche Volontärin im Arp Museum Bahnhof Rolandseck.